

GEMEINDE IN CHRISTUS

Auf festen Grund gebaut 2



Leiterhandbuch

Trevor McIlwain / Nancy Everson

Einleitung

Der Grundkurs *Auf festen Grund gebaut - Von der Schöpfung bis Christus* und die weiteren Folgekurse (*Geborgen in Christus, Gemeinde in Christus, Gerech in Christus* und *Erlöst in Christus*) bilden eine Einheit. Sie sind das bewährte chronologische Lehrmaterial von *New Tribes Mission*.

Die Einleitung zu diesem Gesamtwerk finden Sie im obig genannten Grundkurs - dem Kurs, der schon seit einigen Jahren in deutscher Sprache erhältlich ist. Sie ist außerdem als Datei auf www.rigatio.com erhältlich.

Diese Einleitung bezieht sich auch auf die Folgekurse und zeigt ausführlich auf, weshalb die Bibel als einheitliches Buch gesehen werden sollte. Außerdem sollten wir sie so lehren – nämlich fortschreitend -, wie Gott sie uns Menschen gegeben hat. Diese Sicht von der Bibel hilft uns, das Wort Gottes im Zusammenhang zu verstehen, und schützt uns vor Sonderlehren. Der Gott des Alten Testaments ist der gleiche wie der des Neuen Testaments. Immer schon hat Gott einen Plan gehabt; auch wenn sich manche Gegebenheiten, Voraussetzungen und Anweisungen ändern, hat Gott sich doch niemals verändert. Gott möchte durch die gesamte Bibel einen festen Grund legen.

Auch wenn Sie direkt in einen der Folgekurse einsteigen, empfehlen wir Ihnen, die Einleitung des Leiterhandbuchs vom Grundkurs *Auf festen Grund gebaut - Von der Schöpfung bis Christus* durchzulesen. Sie können dann wirklich das Konzept des chronologischen Lehrens nachvollziehen.

Mitarbeiter

Gemeinde- und Hauskreisleiter

Das Besondere an diesem Bibelkurs ist der Aufbau. Jede Lektion baut auf die Vorhergehende auf. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass die Lektionen gründlich, gewissenhaft und in der vorgegebenen Reihenfolge gelehrt werden.

Ideal ist es, einen oder zwei Leiter zu haben, denen dieser Kurs am Herzen liegt.

Die Leiter sollten sich rechtzeitig vorbereiten. Ein guter Einstieg ist es, vor Kursbeginn Teil 1 des Leiterhandbuchs von *Auf festen Grund gebaut - Von der Schöpfung bis Christus* zu lesen. Das wird dabei helfen, das Wesen und die Zielsetzung dieses Kurses zu verstehen.

Ein Leiterteam

... sollte gemeinsam das Leiterhandbuch durchsprechen und den Kurs planen. Wer mit dem Lehren dran ist, sollte sich rechtzeitig vorbereiten. Gegebenenfalls könnten die Leiter eine Übungsstunde durchführen, um sich gegenseitig Tipps zum Unterrichten zu geben.

Man kann sich mit den Unterrichtseinheiten abwechseln oder auch als Team lehren. In diesem Fall kann der eine Leiter helfen, die Aufmerksamkeit der Zuhörer aufrechtzuerhalten, und auch sonst assistieren.

Helfer

Ist die Gruppe sehr groß oder kennen sich Teilnehmern noch nicht in der Bibel aus, ist es hilfreich, wenn ein Mitarbeiter die Gruppenmitglieder beim Suchen der Bibelstellen anleitet.

Aushilfslehrer

Wenn Sie für jemand anderen einspringen sollten, dann beachten Sie bitte die folgenden Vorschläge als Richtlinien:

- Lesen Sie nicht nur den Überblick der anstehenden Lektion, sondern ebenso den der vorhergehenden und nachfolgenden. Das wird Ihnen helfen, die Lektion einzuordnen und ihr Ziel zu verstehen.
- Gehen Sie nicht über die Ziele und Themen der Lektion hinaus.
- Beachten Sie die Anweisungen für den Leiter in den Seitenspalten und am Anfang jeder Lektion.
- Lesen Sie die vorhergehende Lektion mit den dazugehörigen Fragen, sodass Sie die Wiederholung am Anfang der Unterrichtseinheit durchführen können.
- Bleiben Sie beim Thema.
- Bedenken Sie, dass alle Informationen in den Seitenspalten nur für den Leiter gedacht sind, und nicht für die Kursteilnehmer.

Vorbereitung

Beten Sie! Beten Sie vorher! Beten Sie während des Treffens! Beten Sie anhaltend! Gott freut sich, wenn er unsere Gebete beantworten kann.

Lesen Sie Teil 1 des Grundlagenbuchs von *Auf festen Grund gebaut* - dem Grundkurs, der *Geborgen in Christus* zugrunde liegt.

Machen Sie sich dann mit diesen nochmals mit den vorliegenden Leitlinien vertraut.

Prägen Sie sich kurz den Abschnitt *Überblick* aller Lektionen ein. Es dauert nicht lange und hilft, einen Überblick über den ganzen Kurs zu gewinnen. Machen Sie sich mit den ersten Lektionen vertraut, damit Ihnen die Zielsetzungen der Unterrichtseinheiten klar sind.

Verschaffen Sie sich immer wieder einen Überblick über die folgenden Lektionen, so wird Ihr Unterrichten zielgerichtet sein und bleiben.

Sehen Sie immer wieder mal in das Leiterhandbuch hinein. Als zusätzliche Hilfe behandeln verschiedene Abschnitte praktische Fragen, die während des Kurses auftauchen können.

Kämpfer im Gebet

Haben Sie gläubige Freunde, die bereit sind, für Sie und die Kursteilnehmer zu beten? Bitten Sie sie darum, und berichten Sie ihnen auch von den Fortschritten Ihrer Gruppe. Lassen Sie die Beter wissen, was Sie lehren werden, damit sie gezielt beten können.

Interesse an den Kursteilnehmern

Jesus kannte die Menschen und sorgte sich um sie. Wenn er lehrte, teilte er sich auf persönliche Weise mit. Seine gut ausgesuchten Illustrationen bezogen sich eindeutig auf seine Zuhörer. Jesus, der Lehrmeister, ist unser Vorbild. Auch wir sollten wie er diejenigen kennen, die wir unterweisen.

Seien Sie wachsam in Bezug auf falsche Lehren, die vielleicht ein Bestandteil des Denkens Ihrer Kursteilnehmer sind. Sollte eine falsche Lehre zur Sprache kommen, greifen Sie den Teilnehmer nicht persönlich an, indem Sie die Lehre sofort als Irrlehre anprangern. Zögern Sie aber auch nicht, falsche Lehrmeinungen als solche zu einem angemessenen Zeitpunkt während der Lektionen herauszustellen, indem Sie die biblische Wahrheit betonen. Vermeiden Sie es in jedem Fall, die Überzeugungen Ihrer Kursteilnehmer oder die einer bestimmten Religion anzugreifen.

Populäre Ideologien und Glaubensrichtungen, wie der Humanismus oder die Esoterik des New Age, sind sehr raffiniert. Seien Sie vor jeder Idee auf der Hut, die nicht gemäß der Bibel ist. Wenn Sie mit diesen falschen Religionen nicht vertraut sind, dann informieren Sie sich darüber.

Unterrichten Sie die Lektion zielgerichtet. Greifen Sie Sekten nicht direkt an. Lehren Sie einfach Gottes Wort, und seien Sie wachsam, was Missverständnisse und verschiedene Überzeugungen der Kursteilnehmer betrifft.

Doch stellen Sie sich zuallererst dem Herrn zur Verfügung, damit er durch Sie Ihren Kursteilnehmern seine Liebe erweisen kann. Sorgen Sie sich persönlich um jeden Einzelnen. Beten Sie für sie. Falls es Ihnen möglich

und es angebracht ist, nehmen Sie sich auch außerhalb der Treffen Zeit für sie. Helfen Sie ihnen in jeglicher Hinsicht, so wie der Herr es Ihnen zeigt.

Da Sie Ihre Zuhörer das Leben aus Gnade durch Glauben an Gott lehren, versuchen Sie nicht, sie zu besseren Menschen zu machen. Führen Sie sie zu einem Verständnis von Gottes Wirken in ihnen und der Heiligung in Jesus Christus.

Akzeptanz der Kursteilnehmer

Der Heilige Geist verwendet nur die Wahrheit. Das Werk und die Kraft Gottes hängen nicht von einem von Menschen erzeugten religiösen oder geistlichen Klima ab. Jesus und die Apostel verkündeten die Wahrheit Gottes in ganz normalen Alltagssituationen. Ertragen Sie das Benehmen Ihrer Kursteilnehmer, wie es auch sein mag. Riechen manche Zuhörer streng? Beachten Sie es nicht! Fluchen manche gelegentlich? Nehmen Sie es kommentarlos hin. Jeder wird angenommen, wie er ist.

Der Herr hat diese Menschen in Ihr Leben gestellt, damit Sie ihnen Gottes Wort bekannt machen. Gott wird das Werk am inneren Menschen tun. Wenn sich das Innere verwandelt, wird sich auch das Äußere verändern.

Groß- und Kleingruppen

Im Allgemeinen sind diese Lektionen für eine Großgruppe bestimmt. Inwieweit Sie die Lektionen anpassen müssen, wird von der Größe Ihrer Gruppe und Ihrem individuellen Lehrstil abhängig sein.

Wenn Ihre Gruppe sehr klein ist, kann man zwar persönlicher sein, muss aber desto mehr darauf achten, taktvoll zu bleiben, um gerade bei der persönlichen Anwendung niemanden in Verlegenheit zu bringen. Bedenken Sie beim Fragenstellen, dass sich Leute in einer kleinen Gruppe eher gezwungen fühlen, jede gestellte Frage zu beantworten. Vermeiden Sie Diskussionsfragen. Schnell wird man in persönliche Meinungen oder Argumente hineingezogen.

Je größer eine Gruppe ist, desto unbefangener können Sie Beispiele persönlicher Anwendung einbringen. Auch können rhetorische Fragen zur Veranschaulichung gestellt werden. Sie können sich dann eher an einen anderen Kursteilnehmer wenden, wenn jemand zu tief auf eine Diskussionsfrage eingeht.

Als Lehrer sollten Sie immer einfühlsam sein. Wenn Sie unter vier Augen lehren, werden Sie bestimmte Fragen wohl nicht so schnell voranbringen können. Auf der anderen Seite können Sie dann viel mehr über Ihr Gegenüber lernen und wissen konkreter, was noch mehr betont oder angesprochen werden sollte.

Bitten Sie den Herrn um Weisheit. Ihre Zuhörer brauchen Liebe und Anerkennung, Beschämung muss vermieden werden. Wie bereits erwähnt, sollte im Kurs eine Atmosphäre herrschen, in der der Kursteilnehmer spürt, dass er bei Ihnen, dem Leiter, und auch so weit wie möglich innerhalb der Gruppe, willkommen und angenommen ist.

Wie sollte man lehren?

Lehren Sie immer aus Ihrer geöffneten Bibel. Es mag verlockend sein, die Bibelstellen einer Lektion auf ein Blatt Papier zu schreiben, um nicht in der Bibel herumblättern zu müssen. Verzichten Sie darauf! Ihre Zuhörer sollen sehen, dass Sie tatsächlich das Wort Gottes lehren.

Zur Vereinfachung können Sie die entsprechenden Bibelstellen mit Haftnotizen oder Textmarker kennzeichnen.

Die Lektion aus Ihrer Bibel heraus zu lehren, wird etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, aber es wird sich lohnen. Dies ist ein Bibelstudium. Die Kursteilnehmer sollen wissen, dass Ihre Ausführungen auf dem Wort Gottes beruhen.

Vollmacht aus der Bibel

Dies ist ein zielgerichtetes Bibelstudium, in dem der Leiter die Führungsrolle übernimmt, indem er durch das Material hindurchführt und die Diskussion nicht abschweifen lässt. Obwohl es genügend Raum für Beiträge der Teilnehmer lässt, ist es jedoch nicht als Gesprächsgrundlage gedacht.

(In anderen Formen des Bibelstudiums teilt jeder seine eigenen Gedanken über einen Bibelabschnitt mit. Nachdem alle Meinungen geäußert worden sind, fasst der Leiter die verschiedenen Auslegungen und Ideen zusammen.) Dieser Kurs soll entlang der in den Lektionen dargelegten Themen ausgerichtet werden, die jeweils auf den gelesenen Bibelabschnitten basieren. In jedem Fall ist und bleibt die Bibel die letzte Autorität.

Natürlich sollen die Kursteilnehmer nicht überrollt werden. Durch die Äußerungen der Kursteilnehmer können Sie deren eigene Denkweise herausfinden. Versuchen Sie immer wieder, Ihre Zuhörer auf die Bibel als die letztlich entscheidende Autorität hinzuweisen.

Ausgewogenheit

Wir müssen eine Ausgewogenheit zwischen den dogmatischen Themen und den biblisch-historischen Begebenheiten finden. Beide sind wichtig. Die biblischen Ereignisse stellen Gottes Aufzeichnung der Menschheitsgeschichte dar; in ihnen offenbart Gott seine Lehre. Das ist lebendig und fesselnd zugleich, besonders dann, wenn die Lehre im Text gar nicht deutlich erwähnt wird.

Das soll aber nicht heißen, dass wir die Geschichten ohne Interpretation erzählen sollen in der Hoffnung, dass unsere Zuhörer aus dem biblischen Text genau das verstehen, was uns so klar erscheint. Als Mitarbeiter Gottes ist uns die Verantwortung gegeben, den inspirierten Text als dokumentierte Vergangenheit aufzuschließen und auszulegen. Wie der Äthiopier in Apostelgeschichte 8 brauchen auch die Menschen von heute einen vom Geist Gottes geleiteten „Philippus“, der ihnen die Schriften auslegt.

Bewahren Sie eine Ausgewogenheit zwischen dem Erzählen und dem Auslegen, sodass das eine das andere nicht verdrängt.

Geduldiges Bauen

Einigen Bibellehrern fällt es schwer, dem biblischen Prinzip des fortschreitenden Lehrens zu folgen. In ihrem Bestreben, den Menschen die ganze Wahrheit zu erklären, vergessen diese Lehrer, zuerst das Fundament zu legen und dann das Gebäude Schritt für Schritt zu bauen. Sie finden es unwahrscheinlich schwer, Menschen über wichtige Lehren vorübergehend in Unwissenheit zu lassen, bis sie zu einem späteren Zeitpunkt behandelt werden.

Lehren ist wie Bauen: Es braucht Zeit. Ein Gebäude wird nach dem Bauplan des Architekten Ziegel um Ziegel, Balken um Balken, Stockwerk um Stockwerk fertiggestellt. Der Zement braucht Zeit zum Aushärten, Holz muss

trocknen, Estrich muss sich setzen und Farbe trocknen, bevor der Arbeiter mit dem nächsten Bauabschnitt fortfahren kann.

Das unmittelbare Ziel jeder Lektion sollte Schritt für Schritt zu dem langfristigen Ziel führen. Deshalb ist es wichtig, nicht alle Langzeitziele in eine Lektion zu packen. Jedes Ereignis soll den Zuhörer einen weiteren Schritt voranbringen dem Endziel zu: die gesamte Geschichte der Bibel zu verstehen und alle biblischen Wahrheiten zu kennen und anwenden zu können.

Wie stelle ich in meiner Gruppe Fragen?

Verbinden Sie jeden neuen Abschnitt der Lektion mit dem bereits Gelernten, sodass die Kursteilnehmer die Bibel als eine harmonische Geschichte erkennen können.

Jede Lektion beginnt mit der *Wiederholung der Fragen aus Lektion ...* Dieser Rückblick wird Ihre Zuhörer an die gelernten Wahrheiten aus der letzten Lektion erinnern, die eine Grundlage für die aktuelle Kurseinheit bilden. Sie bieten außerdem die Möglichkeit, Missverständnisse über bereits Unterrichtetes zu beseitigen.

Zusätzlich zu diesen Wiederholungsfragen ist es hilfreich, während der Lektion Fragen zu stellen, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu erhalten und um als Leiter eine Resonanz auf das gerade behandelte Thema zu bekommen. Auch gibt das Stellen von Fragen den Kursteilnehmern die Möglichkeit, ihre Gedanken auszudrücken (wodurch der Leiter wiederum sehen kann, was seine Zuhörer tatsächlich glauben und verstehen).

Manchmal werden während der Lektion rhetorische Fragen gestellt, z. T. stehen sie in der äußeren Spalte mit den Anmerkungen für den Leiter. Solche Fragen sind für kleinere Gruppen nicht besonders geeignet, da sich die Teilnehmer gezwungen fühlen könnten, zu antworten.

Machen Sie zwischen den Lehrinhalten immer mal wieder Pausen, in denen Sie Fragen einbauen, die die Zuhörer zum Nachdenken über die betonte Lehraussage anregen sollen. Fragen Sie z. B.: „Was denkt ihr, warum Gott das getan hat?“, „Woher wusste Gott, was sie dachten?“, „Wieso war Gott in der Lage, dies zu tun?“, „Glaubt ihr, dass Gott etwas vergessen hatte?“, „Wie konnte Jesus solch große Wunder tun?“ ...

Durch Fragen werden biblische Berichte und Personen genauer betrachtet. Die Teilnehmer können ganz nebenbei lernen, wie die Bibel sich aufs eigene Leben anwenden lässt, wie man Gott und sich selbst durch sie besser kennenlernt.

Richtlinien für Fragen:

1. Lassen Sie die Teilnehmer in ihren eigenen Worten antworten.
2. Richten Sie einige Fragen an die gesamte Gruppe und andere Fragen direkt an Einzelne. Versuchen Sie, jede Person mit einzubeziehen.
3. Zeigen Sie Respekt, indem Sie jedem zuhören.
4. Wenn jemand antwortet, stimmen Sie nicht unmittelbar zu und widersprechen Sie nicht. Fragen Sie ein oder zwei weitere Personen oder die ganze Gruppe, ob sie der Antwort zustimmen oder anderer Meinung sind.
5. Verbessern Sie nicht sofort, wenn jemand falsch liegt.
6. Lassen Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit, um über wichtige Punkte nachzudenken und darüber zu diskutieren.

7. Wenn jemand nicht in der Lage ist, zu antworten, oder die Antwort falsch ist, dann stellen Sie andere Fragen, die den Teilnehmer auf die richtige Antwort bringen könnten.
8. Warten Sie nicht zu lange auf Antworten. Der Frageteil soll keine peinliche Situation oder Verwirrung verursachen.
9. Loben Sie jeden, der richtige Antworten oder Beiträge liefert.
10. Geben Sie die richtige Antwort an die Teilnehmer weiter.
11. Erklären Sie gegebenenfalls die Antwort ausführlicher.
12. Man muss nicht starr alle Fragen am Ende der Lektionen stellen, sondern sollte sie den Kursteilnehmern und ihrem Wissensstand anpassen.

Abschweifungen vermeiden

Eine der wichtigsten Aufgaben des Kursleiters ist es, die Gruppe beim Thema zu halten. Das trifft besonders auf unsere Kultur zu, in der die Neigung zum Diskutieren von klein auf gefördert wird. Deshalb ist es unsere Aufgabe, der Hauptlinie der Lektionen zu folgen und Nebenschauplätze zu vermeiden.

Jede Lektion hat wichtige Inhalte, die behandelt werden sollten. Ihr Ziel sollte es sein, die Gedanken der Zuhörer auf die Themen und Hauptereignisse der Berichte aus Gottes Wort zu lenken. Angemessene Diskussionen können hilfreich sein und sollten nicht autoritär unterbrochen oder abgewürgt werden - die Kursteilnehmer sind sonst eingeschüchtert sein und sagen gar nichts mehr! Versuchen Sie, die Gruppe am Lektionsentwurf entlang zu führen.

Wie gehe ich mit den Fragen der Zuhörer um?

Jeder Teilnehmer bringt sein bisheriges Verständnis über Gott und die Heilige Schrift mit, was mitunter auch falsch sein kann. Versuchen Sie nicht, alles sofort zu berichtigen! Führen Sie Ihre Gruppe treu durch das Wort Gottes. Das Wissen Ihrer Teilnehmer über Gott wird anhand der sich entfaltenden historischen Ereignisse wachsen. Diesen Weg hat Gott gewählt, um sich selbst bekannt zu machen.

Lehren Sie sorgsam und betend Gottes Wort. Vertrauen Sie dem Herrn, dass er sich durch die Heilige Schrift in all seiner Herrlichkeit offenbart.

Beantworten Sie nur Fragen zum jeweiligen Thema. Wenn ein Kursteilnehmer eine Frage stellt, die in einer der späteren Lektionen beantwortet wird, sagen Sie ihm das und schieben Sie die Antwort bis dahin auf. Es ist gut, wenn der Unterricht die Teilnehmer dazu bringt, Fragen zu stellen! Das zeigt, dass sie gut zuhören und mitdenken.

Der Umgang mit schwierigen Fragen

In unserer Gesellschaft werden leidenschaftlich gerne provokative Fragen gestellt und Menschen damit herausgefordert. In den Medien ist es eine Art Sport geworden, den Gesprächspartner durch schwierige Fragen ins Schwitzen zu bringen und dabei selbst unbeschadet zu bleiben. Setzen Sie sich selbst nicht unter Druck, indem Sie meinen, jede Frage beantworten zu müssen, die nicht zum Thema gehört.

Sie müssen nicht auf alle Fragen eine Antwort haben. Auf manche Fragen gibt es sowieso keine Antwort, andere sind unangebracht und auf wieder andere gibt es zwar eine Antwort, die jedoch nur ganz individuell zwischen Gott und der betreffenden Person selbst zu finden ist.

Wenn Sie mit einer berechtigten, aber schwierigen Frage konfrontiert werden, die nicht leicht zu beantworten ist, dann weisen Sie den Kursteilnehmer auf das hin, was bereits über das Wesen Gottes und die Wahrheit seines Wortes gelehrt worden ist. Diese Wahrheiten ändern sich nicht, auch wenn wir nicht alles verstehen.

Es ist erlaubt, auch einmal ehrlich „Ich weiß es nicht“ zu sagen. Ihre Aufrichtigkeit wird seitens der Teilnehmer geschätzt werden. Wenn es angebracht ist, können Sie ja hinzufügen, dass Sie versuchen werden, die Antwort herauszufinden.

In einigen Lektionen sind Hilfsmittel aufgelistet. Machen Sie sich mit ihnen bei der Vorbereitung vertraut.

Keine verbale Übereinstimmung erzwingen

Erwarten Sie in der Anfangsphase des Kurses nicht, dass die Teilnehmer mit dem übereinstimmen, was Sie lehren. Wenn Sie Fragen stellen, formulieren Sie sie nicht so, dass die Kursteilnehmer sich gezwungen fühlen, Ihnen in Ihren Antworten zustimmen. Geben Sie dem Heiligen Geist Raum, an den Herzen und Gedanken zu arbeiten. Die Aufgabe des Leiters ist es, das Wort Gottes deutlich und treu zu verkünden. Seien Sie geduldig, damit es Wurzeln schlagen und sich unter der Führung des Heiligen Geistes entfalten kann.

Die menschlichen Möglichkeiten, jemanden im Glauben voranzubringen, sind eingeschränkt. Nur Gottes Geist kann nachhaltig von Sünde überführen, Herzen verändern und Jesu Wesen durch den Gläubigen durchscheinen lassen. Das bedeutet nicht, dass wir unsere Glaubensgeschwister nicht ermahnen sollten, in der Heiligung und Nachfolge zu leben, Buße zu tun und dem innewohnenden Heiligen Geist Raum zu geben. Auch das liegt in der Verantwortung eines treuen Dieners Jesu Christi.

Im Kontext des Kurses kann es dennoch unklug sein, Antworten zu fordern. Es ist die Verantwortung des Leiters, den Teilnehmern zu verdeutlichen, dass sie vor Gott stehen und sich vor ihm verantworten müssen. Wenn Ihre Zuhörer dem widersprechen, was Sie aus dem Wort Gottes lehren, dann fragen Sie, was das Wort Gottes zu dem entsprechenden Thema sagt. Die Sache liegt zwischen den Teilnehmern und Gott, nicht zwischen ihnen und dem Leiter.

Interessante Darstellung

Man kann nur unterrichten, wenn man die Aufmerksamkeit der Zuhörer besitzt. Halten Sie die Gedanken der Zuhörer auf Trab und aufnahmebereit, indem Sie Illustrationen, Fragen und auch angemessenen Humor einsetzen. Bemühen Sie sich um einen Lehrstil, der die Kursteilnehmer aktiv einbezieht und sie zum Mitdenken anregt.

Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes (Röm 10,17). Im biblischen Sinne heißt „hören“ auch „verstehen“. Als Lehrer sind wir dafür verantwortlich, dass unsere Zuhörer das, was sie gelehrt werden, auch klar verstehen. Das Stellen von Fragen ist der beste Weg, um festzustellen, ob die Teilnehmer die Lektion wirklich verstehen und ob Sie die Botschaft der Bibel verständlich vermitteln.

Werfen Sie beim Lehren daher immer wieder Fragen ein, die die Kursteilnehmer dazu veranlassen, haltzumachen und über das gerade Gesagte nachzudenken.

Benutzen Sie die vorgeschlagenen Bilder. Einige von ihnen können als kleine Poster immer wieder zur Unterstreichung der Hauptpunkte verwendet werden. Wenn die Kursteilnehmer die Botschaft nicht nur hören, sondern auch etwas sehen, darüber nachdenken und selbst Antworten finden müssen, dann ist die Wahrscheinlichkeit enorm gestiegen, dass sie sich das Gelernte auch merken.

Hinweise zu den Lektionen

Der allgemeine Rahmen

Jede Lektion besteht aus diesen zwei Teilen: der Lektionsvorbereitung und dem Lektionsentwurf.

Lektionsvorbereitung

Sehen Sie sich einmal Lektion 1 an. Auf den ersten beiden Seiten finden Sie die Lektionsvorbereitung. Diese und die beiden Randspalten auf jeder Seite sind für das vorbereitende Studium des Leiters, und nicht zum Lehren gedacht, da sie u.a. Konzepte enthalten, die der Lektion vorgreifen.

Bibelstellen

In den inneren, schmalen Spalten sind Bibelstellen aufgelistet, die für den Leiter gedacht sind.

Wenn also im Bereich der Lektionsvorbereitung Bibelstellen am Rand aufgeführt sind, sind das zusätzliche Abschnitte, die dem Leiter einen tieferen Einblick geben und ihm so helfen, seine Lektion besser vorzubereiten.

Wenn später Bibelstellen in der Seitenspalte angeführt werden, sind es meistens die Nachweise für das, was in der Lektion gesagt wird. Auch diese sind nicht dazu gedacht, in der Lektion benutzt zu werden, weil sie eventuell in einem Zusammenhang stehen könnten, der den Kursteilnehmer verwirrt.

Die Bibelstellen sind wichtig. Je mehr Sie sich bei der Vorbereitung auf den Unterricht ins Wort Gottes vertiefen, desto effektiver wird Ihr Lehren sein, weil der Heilige Geist Ihnen durch das Wort Gottes das Verständnis darüber gibt, was Sie anderen zu vermitteln versuchen.

Bitten Sie den Herrn, dass das Wort an Ihrem eigenen Herz arbeitet, sodass Sie andere klar unterweisen können.

Anmerkungen für den Leiter

Die äußeren Seitenspalten sind für Ihre Notizen gedacht. Sie finden dort bereits einige Anmerkungen.

Überblick

Am Anfang jeder Lektion befindet sich ein kurzer Überblick, der die Grundaussage der Lektion vorgibt und die Hauptaussagen auflistet. Der Hauptgedanke ist jeweils fettgedruckt.

Bibelabschnitte

Wenn Sie die Lektion 3 aufschlagen, werden Sie feststellen, dass zuerst einige Bibelabschnitte angeführt sind. Diese Bibelstellen sind der Hauptabschnitt der Lektion. Zusätzliche Schriftstellen, die in der Lektion benutzt

werden, sind dort nicht aufgelistet. (Die Lektionen 1 und 2 haben keine solche Liste, weil sie allgemeinerer Natur sind und sich nicht auf einen bestimmten Bibelabschnitt beziehen.)

Lektionsziele & Diese Lektion soll den Kursteilnehmern helfen

Diese beiden Abschnitte sollen Ihnen im Zusammenhang mit dem Überblick helfen, den Hauptschwerpunkt der Lektion zu verstehen und in Ihrer Unterweisung zielgerichtet zu bleiben.

Zusatzinformationen für den Kursleiter

Wie passt diese Lektion in unser heutiges Denken? Wie kann ich einen aktuellen Bezug zum Kursteilnehmer schaffen? Worum geht es in diesem Abschnitt wirklich?

Hilfsmittel und Begleitmaterial

In einigen Lektionen gibt es eine Liste mit zusätzlichen Materialvorschlägen. Diese wurden sorgfältig ausgewählt und sollten sowohl für den Lehrer als auch für die Kursteilnehmer hilfreich sein.

Anschauungsmaterial

Viele Lektionen besitzen in den Lektionstext eingearbeitete Bildvorschläge. Diese Bilder werden im Abschnitt der Lektionsvorbereitung aufgelistet, sodass der Leiter im Voraus das Benötigte heraussuchen kann (alles Bildmaterial finden Sie auf www.rigatio.com).

Die anderen Tabellen und Grafiken sind nicht in gedruckter Form erhältlich, sondern können vom Leiter selbst angefertigt werden.

Lektionsentwurf

Die eigentliche Lektion folgt nach dieser Überschrift.

Die blau (und teilweise schwarz) fettgedruckten Überschriften dienen zur Orientierung des Leiters. Sie helfen Ihnen, die Themen im Auge zu behalten, indem sie den Schwerpunkt des jeweiligen Abschnitts aufzeigen, den Sie gerade lehren.

Der Lektionsentwurf ist ausformuliert und nicht nur stichpunktartig skizziert.

Der Text ist in keiner strengen Form, da der Stoff eher erzählt und nicht wie ein fachliches Referat wiedergegeben wird.

Die Bibel selbst ist in der „Art des Orients“ geschrieben, wo eine Geschichte „gewoben“ und nicht in der geraden Linie reiner Logik erzählt wird. Mit fortschreitender Entwicklung der Geschichte bilden sich die Details in lebensnaher Weise heraus und sind nicht in eine künstliche Struktur gepresst.

Einleitung und Fazit

Jede Lektion beginnt mit einer Einleitung und endet mit einer Schlussfolgerung. Diese Abschnitte sollten je nach Gruppenzusammensetzung überdacht und gegebenenfalls umgeändert werden.

Lesen Sie ...

Die Bibelstellen neben den blauen Symbolen mit der Bibel sollen unbedingt während der Lektion gelesen werden. Es handelt sich um die Stellen, auf die die Lektion aufbaut.

Fragen

Vielleicht möchten Sie die Fragen sowohl als Abschluss einer Lektion wie auch als Wiederholung am Anfang der nächsten Lektion benutzen.

Sie werden merken, dass Ihre Zuhörer diese Gedankenauffrischung über die Einzelheiten der letzten Lektion brauchen. Außerdem bieten die Fragen die Möglichkeit, Missverständnisse aus dem Weg zu räumen, bevor neuer Stoff besprochen wird.

Die Fragen helfen sowohl dem Lehrer als auch den Kursteilnehmern herauszufinden, ob die Lektion klar und deutlich vermittelt worden ist.

Wie setzt sich das alles zusammen?

Paulus schrieb an Timotheus: „Setze alles daran, dich Gott als bewährter Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, der sich für sein Tun nicht schämen muss und das Wort der Wahrheit klar und ungekürzt vertritt“ (2Tim 2,15). Das ist eine klare Anweisung!

Die folgenden Punkte können vielleicht nicht bei jeder Lektion berücksichtigt werden, aber sie sind gute Wegweiser, damit Sie sich Ihrer Verkündigung nicht „zu schämen“ brauchen.

1. Beten Sie. Bitten Sie Gott, Ihnen Verständnis für sein Wort und diese Lektionen zu geben.
2. Lesen Sie den Lektionsüberblick.
3. Lesen Sie alle Bibelstellen, die in den Innenspalten der Lektion angeführt werden.
4. Lesen Sie, was auf den ersten beiden Seiten zur Lektionsvorbereitung steht. Notieren Sie sich, welche Referenzmaterialien Sie nutzen möchten.
5. Lesen Sie die eigentliche Lektion durch (Lektionsentwurf), prägen Sie sich die Themen ein. Lesen Sie dabei die Bibelabschnitte in der Reihenfolge, wie sie in der Lektion erscheinen, und auch die für den Leiter vorgeschlagenen Randnotizen. Notieren Sie sich Ihre Fragen oder Anmerkungen in der äußeren Spalte.
6. Lesen Sie die Lektion mehrmals durch, vielleicht jeden Abend oder aber so oft wie möglich. Lesen Sie auch jedes Mal die Bibelstellen, die zum Lektionstext gehören. Überdenken Sie die zu jedem Abschnitt angeführten Themen sorgfältig. Auf ihnen wird die Betonung liegen, wenn Sie unterrichten.

Überdenken Sie die möglichen Reaktionen Ihrer Zuhörer, und bitten Sie den Herrn, Ihnen zu zeigen, wie Sie am besten mit deren Fragen und Äußerungen umgehen sollen. Vermerken Sie Antworten auf Ihre eigenen Fragen, die der Herr Ihnen durch sein Wort aufzeigt.

Schreiben Sie jede andere Bibelstelle auf, die Ihnen dabei hilft, die Lektion zu erklären oder ihr Nachdruck zu verleihen. Sie brauchen sie nicht an die Kursteilnehmer weiterzugeben, aber es wird Ihnen helfen, die Lektion zu verinnerlichen und sie in voller Überzeugung von der Wahrheit des Wortes Gottes zu lehren.

7. Nachdem Sie die Lektion mehrere Male durchgelesen haben, heben Sie Worte und Abschnitte hervor, die Ihnen im Gedächtnis bleiben sollen.
8. Beten Sie täglich für die Kursteilnehmer, und bitten Sie den Herrn, dass Sie sein Wort recht verstehen und weitergeben.
9. Wenn Sie die Lektion wiederholt gelesen, darüber nachgedacht und vielleicht in Gedanken vorgetragen haben; wenn Sie selbst davon begeistert sind und meinen, sie in voller Überzeugung lehren zu können, dann können Sie wirklich aus dem schöpfen, was der Herr Ihnen ins Herz und den Verstand gelegt hat. Kein oberflächliches Lesen der Bibel kann sich mit der tiefen Freude messen, die aus dem echten Studieren kommt. Wenn Ihre Zuhörer auch nicht mit Gottes Wort übereinstimmen sollten, so werden sie doch sehen, dass Sie von ihm überzeugt sind. Das ist äußerst wichtig.

Wenn Sie sich so wie eben beschrieben vorbereitet haben, werden Sie nicht versucht sein, die Lektion einfach nur abzulesen. Dann möchten Sie das weitergeben, woran Sie zutiefst glauben, ausgedrückt durch Ihren eigenen Stil und Ihre Überzeugung. Die Lektion wird niemals trocken erscheinen, wenn Sie aus Überzeugung lehren!

Das alles hört sich nach viel Arbeit an? Ist es auch. Aber sie ist es wert. Sie werden die Zeit, die Sie mit der Vorbereitung der Lektionen verbringen, nie bereuen. Es wird sich in Ihrem eigenen Leben bezahlt machen und im Leben Ihrer Zuhörer – für alle Ewigkeit. Wenn Sie lehren wollen, müssen Sie auch studieren! Wenn Sie die Bibel studiert haben, dann gehen Sie hin und lehren Sie aus Überzeugung!

Halten Sie durch!

„Wenn du das den Geschwistern ans Herz legst, wirst du ein guter Diener von Jesus Christus sein. Du zeigst damit, dass du von den Worten des Glaubens lebst, von der guten Lehre, der du gefolgt bist“ (1Tim 4,6).

„Darum bleibt standhaft, liebe Geschwister, lasst euch nicht erschüttern! Tut euer Bestes für die Sache des Herrn, denn ihr wisst: In Verbindung mit dem Herrn ist eure Mühe nie umsonst“ (1Kor 15,58).

„Und wie Regen oder Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, ohne dass er die Erde trinkt, sie fruchtbar macht, dass alles sprießt, dass Brot zum Essen da ist und Saatgut für die nächste Saat, so ist es auch mit meinem Wort: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und führt aus, was ich aufgetragen habe“ (Jes 55,10-11).

„Denn ich bekenne mich offen und ohne Scham zu dieser Botschaft: Sie ist ja Gottes Kraft und rettet jeden, der ihr glaubt. Das gilt zunächst für Juden, aber auch für alle anderen Menschen“ (Röm 1,16).

„Verkündige die Botschaft Gottes! Tritt für sie ein, ob es den Leuten passt oder nicht. Rede ihnen ins Gewissen, warne und ermahne sie! Verliere dabei aber nicht die Geduld; unterweise sie gründlich!“ (2Tim 4,2).